

Aktion "Aktive Miliz" gegen militärischen Leerlauf

Autor(en): **Buri, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **158 (1992)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

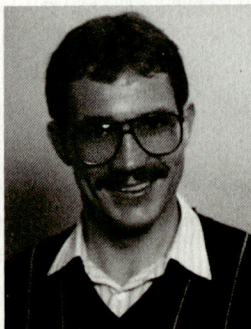
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktion «Aktive Miliz» gegen militärischen Leerlauf

Peter Buri

Kaum hat eine Truppe das Dorf verlassen, kommen bereits Kommandant, Feldweibel oder Fourier der nächsten zum Rekognoszieren und beginnen wieder bei Null. Die Offiziersgesellschaft Lenzburg (OGL) hat diesem militärischen Leerlauf den Kampf angesagt und in Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden für 15 Gemeinden des Bezirks Lenzburg umfangreiche Rekognoszierungsdokumentationen erarbeitet.



Peter Buri,
Bachstrasse 12, 5600 Lenzburg;
Redaktor;
Hauptmann, Nof Füs Bat 102;
Vorstandsmitglied OG Lenzburg.

Wo kann man die Autos parkieren? Hat es Übungsplätze? Welche Bewachungsaufgaben gibt es? Wie viele Betten hat die Unterkunft? Beispiele aus der Hitliste der beim militärischen Rekognoszieren am meisten gestellten Fragen. In 15 Gemeinden des Bezirks Lenzburg haben künftig die Ortsquartiermeister die Antworten rasch zur Hand. Sie erhielten bei einer Apéro-Einladung von der OGL je zwei Ordner überreicht, die an die rekognoszierende Truppe abgegeben werden können.

Die Aktion «Aktive Miliz» stiess sowohl bei Behördenvertretern als auch bei den Truppen, welche die Dossiers bis jetzt benutzten, auf ein sehr positives Echo. Der «geistige Vater» des Unternehmens, Major im Generalstab Rolf Furter, Lenzburg, kennt als Kommandant des Aargauer Schützenbataillons 4 das Rekognoszierungsproblem aus eigener Erfah-

rung: «Ein Kompaniekommandant, Fourier oder Feldweibel kommt in die Gemeinde und muss mühsam die Unterlagen für den Rekognoszierungsbericht zusammenklauben oder Übungsanlagen für den Wiederholungskurs erarbeiten. Kaum ist der Dienst zu Ende, kommt eine Woche später der nächste ins Dorf und beginnt mit der gleichen Arbeit wieder bei Null.»

Die OGL begann die Aktion «Aktive Miliz» mit einer Bestandsaufnahme: Zuerst galt es herauszufinden, in welchen Ortschaften Militärunterkünfte vorhanden sind. In einem nächsten Schritt teilten die OGL-Vorstandsmitglieder die 15 Gemeinden unter sich auf, setzten sich mit den für das Militärwesen verantwortlichen Funktionären in Verbindung und sammelten alle Informationen, die für rekognoszierende Truppen nützlich sein können: **Adress- und Telefonlisten, OKK-Vertrag, Ortsplan, Belegungsplan, Grundriss der Unterkünfte, öffentliche Verkehrsmittel, Listen von Lieferanten, Restaurants und Firmen, Umweltschutzaufgaben usw.**

Ein weiteres Kapitel der Dossiers wurde der **Ausbildung** gewidmet. Ein Bereich, in welchem das militärische Spezialwissen der OGL-Vorstandsmitglieder zum Tragen kam. Sie führten eine Bestandsaufnahme **möglicher Arbeits- und Übungsplätze** durch, suchten nach geeigneten Übungsobjekten (Waldhütten, Munitionsmagazinen, alte Liegenschaften usw.) und kreierten auch gleich ein paar Übungsunterlagen. Dies in der Hoff-



OGL-Vorstandsmitglied Major im Generalstab Rolf Furter erläutert den Orts-Quartiermeistern des Bezirks Lenzburg den Aufbau der Rekognoszierungs-dossiers.

nung, dass die den Ordner benützenden Truppen ihre Unterlagen künftig nicht mehr vernichten oder mitnehmen, sondern eine Kopie davon abheften werden.

Neben einem speziell auf die Standortgemeinde ausgerichteten Teil, in welchem auch etwas über die **Geographie und Geschichte der Ortschaft** zu erfahren ist, enthalten die Dossiers diverse regionale Informationen: ein historischer und kultureller Überblick über den Bezirk Lenzburg, Waldhütten und ihre Platzzahlen, Schwimmbäder in der Region, Medienadressen oder eine Liste der umliegenden Spitäler.

Eine weitere, überregionale Rubrik ist den Waffenplätzen Aarau, Brugg, Bremgarten und Eigenthal gewidmet, welche im Einzugsgebiet der 15 WK-Standorte liegen. Dies im Hinblick auf die «Armee 95», bei welcher eine vermehrte Waffenplatzbenützung für WK-Truppen vorgesehen ist.

Nach einem Augenschein vor Ort, der Sichtung der von den Gemeinden zur Verfügung gestellten Unterlagen und der Prüfung der Ausbildungs- und Übungsmöglichkeiten erfolgte eine Gesamtbeurteilung der einzelnen Gemeinden, wobei nach den Bedürfnis-

sen von Kampf- und Logistikeinheiten unterschieden wurde. Daraus entstand eine Übersichtskarte, bei der auf einen Blick Eignung, Grösse der Unterkunft sowie Kontaktadressen der 15 WK-Standorte zu ersehen sind.

Da verschiedene Informationen ändern können (Wechsel in Funktionen, neue Telefonnummern, Neubauten usw.), verpflichtet sich die OGL, die Dossiers **alle drei Jahre zu aktualisieren**. Nach dem grossen, jedoch erfolgreich geführten Papierkrieg hoffen die Vorstandsmitglieder der OGL-Lenzburg, dass sie in den nächsten Jahren einmal in den «Genuss» kommen, in einer der 15 bearbeiteten Gemeinden Dienst leisten zu können. **Noch besser wäre allerdings, wenn sich auch andere Offiziersgesellschaften zu einer solchen Aktion «Aktive Miliz» entschliessen und damit die militärischen Leerläufe beim Rekognoszieren landesweit ausgerottet werden könnten.** ■

Rede wenig – fordere viel

Seit Menschen darüber nachdenken, wie Menschen mit Menschen umgehen sollten, kommen sie zum Schluss, Vielredner und Schwätzer seien unerwünscht. «Rede wenig – fordere viel» ist kein Grundsatz des fünfziger Jahre. Konfuzius, Sophokles, Euripides, Lao Tse, die Bibel, Boethius, Montaigne, Shakespeare, La Rochefoucauld, Molière, Pascal, Dryden, Voltaire, Charles Churchill, Goethe, Schiller, Schopenhauer, Isaak B. Singer, Erwin Chargaff und andere sagten in vielerlei Wendungen: Es zählt nicht, was man redet, sondern was man tut. Am schönsten Goethe: «Flöten ist nicht blasen, man muss die Finger bewegen», am kürzesten der neue deutsche Ausenminister Klaus Kinkel auf die Frage nach seiner Lieblingsbeschäftigung: «Nicht reden, handeln». Zweieinhalbtausend Jahre Lebenserfahrung: Die Ausbildungsreform sollte nicht dagegen anrennen.

Für ASMZ-Leser, die den anvisierten Satz bei einem der obgenannten Autoren nicht rasch genug finden, hält das Redaktionssekretariat ein Blatt mit den Zitaten bereit. Anruf genügt (054/22 35 62). Viel Spass beim Lesen.

H.B.



Originalformat: 47.5 x 34 cm

UNIFORMBILD mit General G. Dufour.

Militär-Archiv
Postfach 66
8184 Bachenbülach ZH

GRATIS

Die originalgetreue, farbige
Reproduktion eines
Uniformbildes aus dem
Jahre 1861 erhalten
Sie als Geschenk.
Zusammen mit dem
Uniformbild erhalten Sie
Gratis-Informationen
über die Sammlung
„Schweizer
Militärgeschichte“.

Bitte ausschneiden und einsenden an:
Militär-Archiv · Postfach 66 · CH-8184 Bachenbülach ZH

COUPON

Ja, ich möchte die farbige Reproduktion des Uniformbildes geschenkt bekommen und erhalte zusätzlich Gratis-Informationen zur Schweizer Militärgeschichte. 1 Franken in Briefmarken für die Versandkosten lege ich bei.

Absender (bitte in Druckbuchstaben)
(Bitte nicht vergessen)